

Greises, unseres wackern Hauptmanns As-
muß, welcher auch in seinen letzten Jahren
noch die größte Anhänglichkeit an die Gesell-
schaft zeigte, um die er sich in seinen jüngern
Jahren sehr verdient und sein Andenken bei
der Gesellschaft unvergeßlich gemacht hat.
Den 30. April und den 4. September rief
der Tod die beiden Schützen, Sporwald
und Hagemann, beide rechtliche Männer
und Freunde, aus unserer Mitte ab. Außer
diesen vermiffen wir leider! auch mehrere
ehrwürdige Männer in unserm geselligen
Kreise, die oft durch ihre ehrenvolle und
freundliche Gegenwart die Gesellschaft erfreu-
ten. Ihre Namen sind: der, als trefflicher
akademischer Lehrer hochverehrte D. Cra-
mer; der als geschickter praktischer Arzt ge-
schätzte D. Döring; der biedre und in sei-
nem Fache geschickte Raths-Zimmerpolirer
Müller, und der unvergeßliche Domherr
D. Haubold. Dem Verlust des Letztern
betrauert tief unsere Universität, und Ehe-
mis vermiffet in ihrem Tempel einen ihrer
ersten und vorzüglichsten Lehrer Deutschlands.
Er war ein Mann von den seltensten Talen-
ten, allseitig gebildet, voll hoher Rechtlichkeit,
welcher die Pflichten gegen den Staat mit
denen des zärtlichen Gatten, Vaters und
Freundes glücklich zu vereinen wußte. —
Sanfte Ruhe ihrer aller Asche! Ihr gemein-
nützlicher Sinn, ihr edles Wirken, mög' uns
ein stilles Beispiel seyn und bleiben! Und
mit diesen Empfindungen soll ich auch jetzt in
Ihrer Aller Namen als Opfer der stillen Liebe
und dankbarsten Erinnerung an die Ver-
dienste der Entschlafenen diesen Becher wei-
hen. Auch unsere Entschlafenen sollen dem-
nach leben, in ihren Thaten auf Erden; in

der höhern Geisterwelt; und auch in un-
serm Herzen!"

Schon die heilige Stille und sichtbare
Nührung, mit welcher diese Gedächtnißfeier
entschlafener Bundes- und Gesellschaftsglie-
der angehört ward, zeugte dafür, daß eine
solche Erinnerung am letzten Feste des Jah-
res nicht nur nicht zweckwidrig, sondern
selbst von wohlthätiger Wirkung seyn könne.
Sein Andenken im Herzen der Freunde zu
bewahren ist unstreitig ein sehr verzeßlicher
Wunsch; und nur strenge Rechtlichkeit und
liebvoller Sinn können zur Erfüllung die-
ses Wunsches führen. Und der Geist eines
Vereins, der neben der vorwaltenden gesel-
ligen Fröhlichkeit, auch mit einem, für den
Ernst des Lebens nicht unempfindlichen,
Sinne seine Feste feiert, der seinen Genossen,
Gönnern und Freunden, ohne Unterschied ihrer
bürgerlichen Verhältnisse, nur mit Rücksicht
auf ihre Rechtlichkeit, nach ihrem Abschiede
von der Erde ein liebevolles Andenken weiht,
beurkundet er sich nicht als ein achtbarer Geist
der veredelten Geselligkeit? Findet hier
nicht das wahre Wort unsres unvergeßlichen
Gellerts:

Denk an den Tod bei deinen Freuden! —
kann deine Lust sein Bild vertragen;
dann ist sie rein und unschuldsvoll,
seine volle Bestätigung?

G o t t e s d i e n s t.

Am 22sten Sonnt. nach Trinitatis predigen:
zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Wesp. : M. Künhardt,
zu St. Nikolaus: Früh : M. Simon,
Witt. : M. Siegel,
Wesp. : M. Schumann,